

# Schulnachrichten.

## I. Schulverfassung.

### Unterricht in den einzelnen Klassen.

Bemerkung. Die Vertheilung der Lektionen an die Lehrer mußte während des ersten Schulquartals in Folge von Veränderungen im Lehrpersonal, welche in der nachfolgenden Chronik näher angegeben sind, für einzelne Fächer modificirt werden. Seit dem 7. Februar d. J. ist indeß eine weitere Modification des Lehrplanes nicht eingetreten, und beziehen sich die nachstehenden Angaben auf die Unterrichtsvertheilung von jenem Termine ab.

#### 1. Oberprima. (1<sup>a</sup>). Ordinarius: Oberlehrer Prof. Dr. Mondolf.

1. Religionslehre, kath. 2 St. Apologetische Glaubenslehre II. Theil. — Repetitionen aus der Moral mit Berücksichtigung des Universitätslebens. Nach Martin. K.-L. Dr. Rheinländer.

2. Deutsch. 3 St. Eingehende Behandlung der bedeutendsten Erscheinungen und Dichter der deutschen Literatur seit Luther, erläutert an Proben aus dem Lesebuche von Bone. Die Lehre vom Drama. Uebungen im Vortrage. Leitung und Beurtheilung der Aufsätze. Das Hauptächliche aus der elementaren Logik. D.-L. Dr. Worbis.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Wäre halb so leicht die That als der Gedanke, Wäre hätten eine Welt voll Meistersünde. — Welche Motive brachten in Wallenstein den Entschluß, vom Kaiser abzufallen, zur Flucht? — 3. Wort und Schrift. — 4. Welche Gründe bewogen Solani, Buttler und die beiden Piccolomini, Wallenstein zu verlassen? — 5. Wie wirkten Klopstock und Wieland auf die Entwicklung der deutschen Literatur? (Klassenarbeit). — 6. Lessings Lehre von der dichterischen Beschreibung dargestellt und erläutert an Beispielen aus der Lektüre. — 7. Welche Vortheile und Nachtheile hatten für Deutschland seine Beziehungen zu Italien während des Mittelalters. — 8. Große, glücklich bestandene Gefahren sind die höchste Wohlthat für ein Volk. (Abiturientenaufsatz).

3. Latein. 8 St. a. Prosa-Lektüre: 3 St. Cic. de officiis lib. I. und Tac. Annal. lib. I. Privatim gelesen und in der Klasse cursorisch durchgenommen wurde das 21. Buch des Livius. — b. Horaz, ausgewählte Oden des 3. und 4. Buches; einige Epoden, Satiren und Episteln. Die Erklärung in latein. Sprache. 2 St. — 3. Correctur der Aufsätze, Penja und Extemporalien; mündliche Uebersetzungen aus Seyffert; Stil- und Sprechübungen. 3 St. Oberl. Dr. Windheuser.

Themata der lateinischen Aufsätze: 1. Nil sine magno Vitalabore dedit mortalibus. 2. Quorum virorum opera altero bello Punico res Romana sustentata sit ac tandem superior facta. — 3. Alexandri Magni expeditio in Asiam facta paucis enarretur (Klassenarbeit). — 4. Quibus viris Graeci bellorum Persicorum aetate salutem suam atque incolumitatem debuerint. 5. Hannibal quomodo exercitum ex Hispania in Italiam duxerit. — 6. Quid Horatii carmine libri tertii vicissimo nono contineatur et qua ratione sententiae sese excipiant (Klassenarbeit). — 7. Concordia res parvas crescere, discordia magnas dilabi, ex Graecorum historia comprobetur. — 8. Quid Tarquinii, ut regnum recuperarent, conati sint (Abiturientenarbeit).

4. Griechisch. 6 St. a. Homer's Ilias 7.—12., 22. und 23. Buch, theils statarisch, theils cursorisch. 2 St. Oberl. Dr. Windheuser.

b. Plato's Euthyphron; Demosthenes' Olynth. I.—III.; Philipp. II.; de pace; cursorisch Auserlesenes aus Xenophons Anabasis. Penja und Extemporalien. 4 St. Bis Weihnachten der Director Dr. Men n, seit Weihnachten Oberlehrer Dr. Worbis.

5. Hebräisch. 2 St. Die Formenlehre und Syntax. Nach Bosen. — Uebersetzung und Analyse von Jehoschua I—VI und einigen Psalmen. K.-L. Dr. Rheinländer.

6. Französisch. 2 St. Wiederholung ausgewählter Abschnitte aus der Syntax; genauere Behandlung der Regeln vom Participle passé, von den Präpositionen, Conjunctionen, Negationen und adverbialen Redensarten in französischer Sprache. Penja und Extemporalien. Gelesen wurde im Winter Montesquieu Considerations etc. (Fortsetzung aus Unterprima); im Sommer Athalie von Racine. Im Anschluß an die Lektüre die betr. Abschnitte aus der französischen Literaturgeschichte. Gymnasiallehrer Dr. Weinand.

7. Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte der neueren Zeit; brandenburgisch-preussische Geschichte nach Pütz, Wiederholung der Geschichte des Alterthums und des Mittelalters. Oberl. Stein.
8. Mathematik. 4 St. Planimetrie: Wiederholung des Ganzen und Erweiterung einzelner besonderer Lehrzweige. — Trigonometrie: Entwicklung einzelner Formeln und Sätze nebst Lösungsaufgaben, zumest der Stereometrie entnommen. — Stereometrie: die regulären Polyeder, der Kegel, die Kugel, die sphärischen Dreiecke, Vielecke, Kugelpyramiden u. s. w. Wiederholung des ganzen Systems. — Algebra: Wiederholung der Renten-Rechnung, der Combinationslehre, des binomischen Lehrsatzes und der Theorie der Reihen. Zahlreiche Beispiele aus Heis. Der Ordinarius.
9. Physik. 2 St. Die Lehrsätze der Statik und Mechanik; spezieller die Fallgesetze und die Pendelbewegung. Die Electricität und der Galvanismus. Nach Poyman. Der Ordinarius.

## 2. Unterprima (I<sup>b</sup>) Ordinarius: Oberlehrer Dr. Worbs.

1. Religionslehre, kath. 2 St. Repetition der allgemeinen Moral. — Kirchengeschichte I. und II. Theil. Apologetische Glaubenslehre I. Theil. Nach Martin. R.-L. Dr. Rheinstädter.
2. Deutsch. 3 St. Eingehende Behandlung der Haupterscheinungen der älteren deutschen Literatur bis auf Voß, erläutert an zahlreichen Proben aus dem Handbuche von Bone; insbesondere wurde das Nibelungenlied fast ganz gelesen, theils im Urtext, theils in der Simrock'schen Uebersetzung. Lectüre von Göthe's Iphigenie. Uebungen im Vortrag. Dispositionsübungen, Leitung und Beurtheilung der Aufsätze. Oberl. Stein.
- Themata der deutschen Aufsätze: 1. Die Ursachen der Liebe zur Heimath. 2. Charakterfestigkeit und Eigensinn. 3. (Klassenarbeit) Unglück eine Schule. 4a. Wie wird in Göthe's Iphigenie der Knoten geschürzt und gelöst? b. Lust und Liebe sind die Fittige zu großen Thaten (Göthe). 5. (Klassenarbeit) Concordia res parvae crescunt, discordia maximae dilabuntur (Sallust). 6. Der Kampf des christlichen Abendlandes mit dem mohamedanischen Morgenlande im Mittelalter. 7a. Der Charakter Kriemhilds im Nibelungenliede. b. Kriemhild im ersten und zweiten Theile des Nibelungenliedes. 8. *Ἠολάκιε δοκέει τὸ φολάκι κρύφα τὸν κρηναῖον λαλοῦντος εἶναι.* (Demosth.) 9. Warum werden die Menschen meist erst nach ihrem Tode gelobt? 10. (Klassenarbeit) Welche Vortheile und Nachtheile erwachsen für Deutschland aus seinen Beziehungen zu Italien während des Mittelalters?
3. Latein. 8 St. a. sätarisch: Cicero pro Milone, Cicero de Officiis Lib. II., Sallust Jugurtha; curjorisch: Auswahl aus Livius III—X, 3 St. b. Horaz, ausgewählte Oden des 1. und 2. Buches. Erklärung in lateinischer Sprache. 2 St. c. Correctur der Penja, Extemporalien und Aufsätze; mündliche Uebersetzungen aus Seyffert. Wiederholung einzelner Partien der Grammatik; Stilllehre. 3 St. Der Ordinarius.
- Themata der lateinischen Aufsätze: 1. Argumentum carminis Schilleri de Ibyco enarretur. 2. Caesaris bellum adversus Helvetios. 3. Argumentum primi Iliadis libri (Klassenarbeit). 4. Quibus potissimum virtutibus Romani orbis terrarum imperium sibi paraverint. 5. Themistocles atque Aristides optime de universa Graecia meriti. 6. Quibus rebus factum esse videtur, ut parvae Graecorum copiae Persarum maximas devicerint (Klassenarbeit). 7. Comparetur Odysseae argumentum cum priore Aeneidis parte. 8. De Iphigenia fabula Goetheana. 9. Ea est romana gens quae victa quiescere nesciat (Klassenarbeit). 20. Civitati romanae in summis periculis nunquam magni viri defuerunt.
4. Griechisch. 6 St. a. Homer's Ilias I.—IX. Buch, theils sätarisch, theils curjorisch. 2 St. Der Ordinarius. b. Im Wintersemester Xenophons Memorabilien 1. und 2. Buch mit Auswahl. 2 St. Wiederholung und tiefere Begründung der Moduslehre. 2 St. Im Sommersemester: Platons Apologie des Socrates. 3 St. Die Lehre von den Partikeln nach Butt-mann. 1 St. Penja und Extemporalien. Curjorisch wurde im Laufe des Jahres gelesen: Xenoph. Chrovädie lib. I, II, III, cp. 1. Gymnasiallehrer Voß.
5. Hebräisch. 2 St. Combinirt mit Oberprima. R.-L. Dr. Rheinstädter.
6. Französisch. 2 St. Wiederholung der Lehre vom Verbe im Allgemeinen, vom Indicativ und vom Infinitiv. Dann eingehendere Behandlung der Lehre vom Conditionnel, vom Subjonctiv, vom Participle présent und passé, in französischer Sprache. Penja und Extemporalien. Gelesen wurde im Winter Laharpe, Discours sur l'état des lettres en Europe; im Sommer Le Cid von Corneille. Im Anschluß an die Lectüre die betreffenden Abschnitte aus der französischen Literaturgeschichte. Gymnasiallehrer Dr. Weinand.
7. Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte des Mittelalters, nach Pütz. Wiederholungen aus der Geographie Asiens und Africas, sowie aus der Geschichte des Alterthums. Oberl. Stein.
8. Mathematik. 4 St. Trigonometrie: Entwicklung sämtlicher Formeln, Berechnung von Dreiecken und Vielecken nebst Gebrauch der logarithmischen Tafeln. Stereometrie: Entwicklung der Sätze über Linien und Ebenen im Raume, ferner der Sätze über Prismen, Pyramiden u. s. w. Algebra: die Progressionen, die Zinseszins- und Discontorechnung; ferner die eigentliche Rentenrechnung nebst allen ähnlichen Rechnungsarten. Beispiele aus Heis. Oberl. Prof. Dr. Koudoll.
9. Physik. 2 St. Combinirt mit Oberprima.

## 3. Obersecunda (II<sup>a</sup>) Ordinarius: Oberlehrer Dr. Windheuser.

1. Religionslehre, kath. 2 St. Repetition der Glaubenslehre. Nach dem Katechismus I. Die allgemeine Moral. Nach Martin. R.-L. Dr. Rheinstädter.
2. Deutsch. 2 St. Erklärung ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus dem 2. Theile von Bone's Lesebuch. Göthe's „Hermann und Dorothea“, die Schiller'schen Dramen „Wilhelm Tell“, „Die Jungfrau von Orleans“. Uebungen im Disponiren und Declamiren. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Gymnasiall. Dr. Decker.

3. Latein. 10 St. a. Cicero's Reden pro Archia poeta und pro lege Manilia; Livius lib. II.; die Erklärung theilweise in lateinischer Sprache, 4 St. b. Die Lehre über den Gebrauch des Infinitivs: ut und quod; die oratio obliqua; Gebrauch der Participia, des Gerundiums und Supinum. Grammatische Geltung der Nomina, Pronomina und Partikeln. Nach Meiring. cap. 100—120. Correctur der Penja und Extemporalien; mündliche Uebersetzungen aus Seyffert; im Sommersemester kleine lateinische Aufsätze. 4 St. Der Ordinarius. c. Virgil's Aeneis I und II. 2 St. Combinirt mit II b. Comm. Lehrer Hölter.

4. Griechisch. 6 St. a. Homer's Odyssee 4., 5., 6., 9. und 10. Buch, theils statarisch, theils curjorisch. 2 St. Der Ordinarius. b. Xenophons Cyroëdie I. 1, 2, 3. II. 1, 4, im Sommer Herodot I. 1—5; 205—214; VII. 19—56. IX. 99—106. c. Die Syntax nach Buttman §. 134—145, eingeübt nach Halm. Penja und Extemporalien. 2 St. Gymnasiallehrer Dr. Decker.

5. Hebräisch. 2 St. Die Formenlehre bis zur Syntax. Die betr. Uebungstücke sowie ausgewählte zusammenhängende Lesestücke nach Bosen. Schriftl. Uebungen. Gymnasial. Dr. Weinand.

6. Französisch. Die syntaktischen Regeln vom Pronom, vom Verbe im Allgemeinen, von Indicatif, Infinitiv und Conditionnel in französischer Sprache. Wiederholung der Lehre vom Nomen, Artikel und Adjectiv. Penja und Extemporalien. Gelesen wurde im Winter Cuvier, Eloges historiques, im Sommer Fables de Florian. Beides mit Auswahl. Gymnasial. Dr. Weinand.

7. Geschichte und Geographie. 3 St. Römische Geschichte nach Büz. Oberl. Duossel.

8. Mathematik. 4 St. Geometrie: Die Lehre von den Transversalen, die regulären Vielecke nebst Berechnungen. Die ganze Kreislehre nebst Bestimmung der Zahl  $\pi$ . Analytisch-geometrische Uebungen nebst zahlreichen Aufgaben. Nach Boyman. Algebra: Die Gleichungen zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten, einfache Gleichungen höherer Grade; die Exponentialgleichungen, die Theorie der Logarithmen. Die Progressionen. Zahlreiche Aufgaben aus Heis. Professor Dr. Roudolf.

9. Physik. 1 St. Beschluß der mathematischen Geographie. Das Barometer. Das Thermometer. Die Luftpumpe. Einleitung in die Statik. Die Lehre vom Magnetismus und der Electricität. Nach Boyman. Prof. Dr. Roudolf.

#### 4. Untersecunda (II<sup>b</sup>) Ordinarius: Oberlehrer Stein.

1. Religionslehre, a. kath. 2 St. Die Glaubenslehre. Nach dem Katechismus I. K. A. Dr. Rheinstädter. b. evang. 1 St. Einleitung in die heilige Schrift. Vom Gebet. Nach dem Rheinischen Provinzial-Katechismus, verbunden mit Auswendiglernen von Psalmen und Kirchenliedern. Pfarrer Leenderg.

2. Deutsch. 2 St. Lectüre und Erklärung ausgewählter poetischer und prosaischer Stücke aus dem 2. Theil von Bone's Lesebuch. Uebungen im Vortrag. Aufsätze. Das Geeignete aus Metrik und Rhetorik bei Erklärung der Lesestücke. Comm. Lehrer Hölter.

3. Latein. 10 St. Die Lehre vom Gebrauch der Casus und Tempora und ein Theil der Moduslehre, nach Meiring (Kap. 81—100). Correctur der Penja und Extemporalien, mündliche Uebersetzungen aus Seyffert. 4 St. b. Cicero orat. in Cat. I. und III.; Cicero's ausgewählte Briefe nach der Ausgabe von Frey. Curjorisch Caes. de bello Gall. III. und Cicero Cato (den ersten Theil statarisch). 4 St. Der Ordinarius. c. Virgil Aeneis I und II. 2 St. Combinirt mit II a. Comm. Lehrer Hölter.

4. Griechisch. 6 St. a. Wiederholung der unregelm. Verba; aus der Syntax die Lehre vom Artikel, Pronomen und die Casuslehre, eingeübt nach Halm. Penja und Extemporalien. 2 St. b. Xenophons Anabasis I und II. 2 St. Der Ordinarius. c. Homers Odyssee I, II, III und IV. Oberl. Dr. Vorbs.

5. Französisch. 2 St. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Einleitung in die französische Syntax (Lehre vom Satz). Die Syntax des Nomens, Artikels und Adjectivs in französischer Sprache. Penja und Extemporalien. Gelesen wurde Lamartine, La mort de Louis XVI. Gymnasial. Dr. Weinand.

6. Geschichte und Geographie. 3 St. Alte Geschichte und Geographie der Völker Athens und Afrikas, sowie der Griechen und Macedonier. Oberl. Duossel.

7. Mathematik. 4 St. Geometrie: Wiederholung des früheren Penjums. Die Lehre vom Kreise nebst den Linien am Kreise. Die Aehnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. Verhältniß der Linien nebst der Lehre von den Transversalen. Inhaltsbestimmung der Figuren. Zahlreiche Aufgaben. Nach Boyman. Algebra: Die Potenzirung; die Radizirung nebst dem Ausziehen von Wurzeln. Die Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Zahlreiche Uebungsbeispiele aus Heis. Gymnasial. Dr. Bering.

8. Physik. 1 St. Einleitung in die Physik. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Einleitung in die Chemie. Grundzüge der math. Geographie. Nach Boyman. Gymnasial. Dr. Bering.

#### 5. Obertertia (III<sup>a</sup>) Ordinarius: Gymnasiallehrer Boff.

1. Religionslehre, kath. 2 St. Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. Die Religionsgeschichte seit Constantin. Nach dem Katechismus I. Dr. Weinand.

2. Deutsch. 2 St. Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Bone's Lesebuch I Theil. Die Hauptdichtungsarten. Declamations- und Dispositionsübungen. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Der Ordinarius.

3. Latein. 10 St. a. Wiederholung des syntaktischen Penjums der Untertertia nebst den betreffenden Anmerkungen; insbesondere Kap. 103—105 in Siberti-Meiring's Grammatik, eingeübt nach Spieß. Wöchentlich ein Penjum, alle 14 Tage ein Extemporale. 5 St. b. Caesar bell. civ. lib. III zum größten Theil. 20 Kapitel wurden memorirt. 3 St. Der Ordinarius. c. Wiederholung der Prosodie und Metrik. Ausgewählte Stücke aus Ovid's Metamorphosen: VIII, 611—728, XI, 85—194; II, 760—796; III, 1 137, 510—576, 691—733; I, 1—415; VIII, 183—259; XV, 779—879. Passende Stellen wurden memorirt. 2 St. Gymnasial. Dr. Decker.

4. Griechisch. 6 St. Wiederholung der Verba auf  $\mu\epsilon$  und die unregelmäßigen Verba, nach Buttman, eingeübt nach Dominikus. Nach Pfingsten Lektüre aus Xenoph. Anab. I, 1—3 und Homer's Odyssee I, 1—80. Sämmtliche Verse wurden memorirt. Homerische Formenlehre, nach Lucas. Nach Buttman die Lehre über den Artikel und Einiges aus der Kasuslehre, eingeübt nach Halm. Penja und Extemporalien. Der Ordinarius.

5. Französisch. 2 St. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Dann Abschnitt 3, 4 und 5 ganz, Abschnitt 6 mit Auswahl. Lehre vom Gebrauch der Zeiten, vom Subjonctiv und vom Particyp passé, nach Pflög 2. Theil. Lektüre aus Alladin von Galland. Memoriren leichter Gedichte. Penja und Extemporalien. Gymnasial. Dr. Weinand.

6. Geschichte und Geographie. 3 St. Deutsche Geschichte seit Maximilian bis zum zweiten Pariser Frieden; dann insbesondere die preussisch-brandenburgische Geschichte. Nach Bütt. Der Ordinarius.

7. Mathematik. 3 St. Geometrie: Wiederholung der Lehre von den Parallelen, vom Dreieck, Viereck und vom Kreise. Die vier merkwürdigen Punkte des Dreiecks. Die Lehre von der Inhaltsgleichheit gradliniger Figuren. Zahlreiche Aufgaben. Nach Boyman. Algebra: Wiederholung der Addition, Subtraction, Multiplication und Division ein- und mehrgliedriger Ausdrücke. Einleitung in die Potenzirung. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln. Gleichungen ersten Grades. Uebungsbeispiele aus Heis. Gymnasial. Dr. Vering.

8. Naturkunde. 2 St. Im Winteremester Wiederholung der Zoologie, Anfangsgründe der Mineralogie. Im Sommer Botanik. Gymnasial. Dr. Vering.

### 6. Untertertia (III<sup>b</sup>) Ordinarius: Commissarischer Lehrer Bremer.

1. Religionslehre, kath. 2 St. Die Lehre von den Geboten. Die Religionsgeschichte bis Constantin. Nach dem Catechismus I. N. A. Dr. Rheinstädter.

2. Deutsch. 2 St. Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Bone's Lesebuch 1 Theil. Erläuterung der Dichtarten, das Wichtigste aus der Beredsamkeit im Anschlusse an die Lektüre. Uebungen im Vortrage. Alle 14 Tage ein Aufsatz. Der Ordinarius.

3. Latein. 10 St. a. Wiederholung der Kasuslehre. Die Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi, mit Ausschluß des größeren Theiles der Anmerkungen, nach Siberti-Meiring, eingeübt nach Spieß. Penja und Extemporalien. 5 St. b. Caes. de bell. Gall. lib. I und II. Einiges wurde memorirt. 3 St. Der Ordinarius. c. Ovid, 2 St. Prosodie, Metrik, nach Siberti-Meiring. Gelesen wurde die Schöpfung (100 Verse), der Mythos, Phaeton, Cadmus und Bacchus. Der größere Theil des Gelesenen wurde memorirt. Oberl. Duossel.

4. Griechisch. 6 St. Wiederholung des Penjums der Quarta; die Verba auf  $\mu\epsilon$  nach Buttman, eingeübt nach Dominikus. Penja und Extemporalien. Der Ordinarius.

5. Französisch. 2 St. Die unregelmäßigen Verba. Ferner die Abschnitte 3 und 4 nach Pflög 2. Theil. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen der betr. deutschen Uebungsstücke. Penja und Extemporalien. Leichtere Gedichte wurden memorirt. Französische Lektüre aus Ahn's Lesebuch. Dr. Weinand.

6. Geschichte und Geographie. 3 St. Das Mittelalter. Nach Bütt. Deutsche Geschichte. Oberl. Duossel.

7. Mathematik. 3 St. Geometrie: Theorie der Parallelen; das Dreieck; das Viereck; Kreislehre; Aufgaben. Nach Boyman. Algebra: Addition, Subtraction, Multiplication und Division ein- und mehrgliedriger Ausdrücke. Einleitung in die Potenzirung. Gymnasial. Dr. Vering.

8. Naturkunde. 2 St. Im Winter Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der Wirbelthiere und namentlich der Säugethiere. Im Sommer Botanik. Gymnasial. Dr. Vering.

### 7. Quarta. Ordinarius: Commissarischer Lehrer Holler.

1. Religionslehre, a. kath. 2 St. Repetition des Penjums der Sexta und Quinta. Nach dem Dübsejan-Catechismus. Das katholische Kirchenjahr. N. A. Dr. Rheinstädter. b. evangel. 1 St. Fortsetzung der Glaubenslehre, nach Hollenbergs Lehrbuch. Das Leben Jesu nach dem Evangelium Johannis. Geschichte der Reformation nach Hollenbergs Lehrbuch. Pfarrer Feenders.

2. Deutsch. 2 St. Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Bone's Lesebuch 1 Theil mit mündlichen Uebungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts und im Vortrage von Gedichten. Grammatik im Anschlusse an die Lektüre und die schriftlichen Arbeiten, insbesondere vom zusammengesetzten Satze, Periodenbau und Interpunktionslehre. Alle 14 Tage ein Aufsatz erzählenden oder beschreibenden Inhalts nach vorheriger Besprechung und gegebener Anordnung. Der Ordinarius.

3. Latein. 10 St. a. Wiederholung der unregelmäßigen Verba und der wichtigsten syntaktischen Regeln aus dem Penjum der Quinta. Uebereinstimmung der Satztheile, Kasuslehre, nach Siberti-Meiring, mit Ausschluß der meisten Anmerkungen, eingeübt nach Spieß. Wöchentlich ein Penjum, alle 14 Tage ein Extemporale. 6 St. b. Aus Cornelius Nepos wurden gelesen: Cimon, Conon, Spaminondas, Pelopidas, Chabrias, Timotheus, Alcibiades. Memorirt wurden 10 Kapitel. 4 St. Der Ordinarius.

4. Griechisch. 6 St. Die regelmäßige Formenlehre bis zu den Verbis contractis (excl.) nach Buttunann, eingeübt nach Dominikus. Penia und Extemporalien. Der Ordinarius.
5. Französisch. 2 St. Grammatik nach Bödy 1 Theil. Lect. 60 bis Schluss. Die deutschen Aufgaben wurden schriftlich, die französischen sowie der Anhang theils mündlich, theils schriftlich übersezt. Penia und Extemporalien. Comm. Lehrer Bremer.
6. Geschichte und Geographie. Alte Geschichte, die römische jedoch nur bis zur Zerstörung Carthagos. Nach Büg. Geographie Asiens, Africas, Griechenlands und Italiens. Gymnasiall. Dr. Decker.
7. Mathematik. Wiederholung der Rechnung mit gewöhnlichen und mit Decimalbrüchen, der Regel de Tri, der Prozent- und Zinsrechnung. Die Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Nach Schellen. Einleitung in die Buchstabenrechnung. Einleitung in die Geometrie. Gymnasiall. Dr. Vering.
8. Zeichnen. 2 St. Theils nach Vorlegeblättern, theils freies Handzeichnen nach Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel. Techn. Hülfsl. Küpers.

### 8. Quinta. Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Decker.

1. Religionslehre, kath. 3 St. Die Lehre von den Gnadenmitteln, die Glaubenslehre. Nach dem Diöcesan-Katechismus. Die biblische Geschichte des N. T., nach Schumacher. K. V. Dr. Rheinhardt.
2. Deutsch. 2 St. Uebungen im Lesen, Nachherzählen und Declamiren ausgewählter Stücke aus dem ersten Theil von Bone's Lesebuch. Die Lehre vom zusammengezogenen und zusammengesetzten Satz. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Der Ordinarius.
3. Latein. 10 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; die unregelmäßigen Zeitwörter nach Siberti-Meiring. Einiges aus der Syntax. Uebersetzung des Uebungsbuches von Spieß. Wöchentlich ein Penium. Alle 14 Tage ein Extemporale. Der Ordinarius.
4. Französisch. 3 St. Grammatik nach Bödy 1. Theil. Die Lektionen 1—60 wurden theils mündlich, theils schriftlich übersezt. Memoriren der vorkommenden Vokabeln. Wöchentlich ein Penium. Comm. Lehrer Heydkamp.
5. Geographie. 2 St. Wiederholung des Peniums der Sexta. Politische Geographie der Staaten Europas, besonders Deutschlands. Nach Nieberding. Comm. Lehrer Heydkamp.
6. Rechnen. 3 St. Wiederholung des Peniums der Sexta. Decimalbrüche; Regel de Tri; Prozentrechnung. Nach Schellen. Alle 14 Tage eine Reinarbeit. Gymnasiall. Dr. Vering.
7. Naturkunde. 2 St. Im Winter Einiges vom Bau des menschlichen Körpers. Uebersicht des Thierreichs mit besonderer Berücksichtigung der Säugethiere. Im Sommer Botanik. Das Linné'sche System wurde in seinen Hauptzügen an Exemplaren der hiesigen Flora erläutert. Gymnasiall. Dr. Vering.
8. Schreiben. 3 St. Nach Vorschriften an der Schultafel und nach Vorlegeblättern. Techn. Hüfsl. Küpers.
9. Zeichnen. 2 St. Nach Vorlegeblättern und Zeichnungen an der Schultafel. Techn. Hüfsl. Küpers.

### 9. Sexta. Ordinarius: Commissarischer Lehrer Heydkamp.

1. Religion. 3 St. Einübung der gewöhnlichsten Gebete. Abriss der Glaubenslehre. Die Lehre von den Geboten und den Gnadenmitteln. Nach dem Diöcesan-Katechismus. Die biblische Geschichte des N. T. nach Schumacher. K. V. Dr. Rheinhardt.
2. Deutsch. 4 St. Lesen, Erklärung und freie Wiederholung prosaischer und poetischer Stücke aus Bone's Lesebuch Theil 1. Uebungen im Declamiren. Starke und schwache Declination. Der einfache Satz. Wöchentlich eine Reinarbeit, abwechselnd Diktat oder freie Darstellung von Erzähltem. Der Ordinarius.
3. Latein. 10 St. Die Formenlehre nach Meiring's Schulgrammatik, Capitel 1—48. Memoriren der in dem Uebungsbuche von Spieß für Sexta enthaltenen Vokabeln. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Aufgaben in diesem Buche. Wöchentlich ein Penium. Extemporalien. Der Ordinarius.
4. Geographie. 2 St. Das Nothwendigste aus der mathematischen Geographie; hydrographische Uebersicht der Erdoberfläche. Nach Nieberding. Der Ordinarius.
5. Rechnen. 4 St. Die vier Grundrechnungsarten in ganzen und gebrochenen Zahlen. Nach Schellen. Alle 14 Tage eine Reinarbeit. Der Ordinarius.
6. Naturkunde. 1 St. Im Winter: Säugethiere; im Sommer: Anfangsgründe der Botanik. Gymnasiallehrer Dr. Vering.
7. Schreiben. 3 St. Nach Vorschriften des Lehrers an der Schultafel. Techn. Hüfsl. Küpers.
8. Zeichnen. 2 St. Freies Handzeichnen nach Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel. Techn. Hüfsl. Küpers.

## Besonderer Unterricht der Realabtheilung,

d. i. der vom Griechischen dispensirten Schüler der Quarta, Tertia und Untersekunda.

### 1. Sekunda. (Combinirt mit Real-Tertia.)

1. Französisch. 3 St. Grammatik nach Plöb 2. Theil. 5., 6., 7., 8. und 9. Abschnitt. Die betr. deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich übersezt. Penja und Extemporalien. Briefe und kleinere Aufsätze. Lektüre aus Histoire d'Aladin par A. Galland. Leichtere Gedichte wurden memorirt. Gymnasiall. Dr. Weinand.

2. Englisch. 3 St. Grammatik von Plate 2. Th. 1., 2., 3. und 4. Abschn. für Real-Tertia A. Dasselbe zur Wiederholung für Real-Sekunda, dazu die übrigen Abschnitte 5—10 mit Auswahl. Die deutschen Uebungsstücke wurden mit Auswahl schriftlich übersezt. Penja und Extemporalien. Briefe und kleine Aufsätze. Lektüre: A Christmas Carol by Charles Dickens. (Beeg'sche Sammlung). Leichtere Gedichte und Prosastücke wurden memorirt.

### 2. Tertia.

1. Französisch. 3 St. Grammatik nach Plöb 2. Theil. 1.—5. Abschnitt. Die betr. deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich übersezt. Penja und Extemporalien. Leichtere Gedichte wurden memorirt. Lektüre aus Ahn's Leiebuch. Gymnasiallehrer Dr. Weinand.

2. Englisch. 3 St. Grammatik nach Plate 1. Theil. Die deutschen Uebungsstücke der Lectionen 32—66 wurden schriftlich, die englischen, sowie der Anhang mündlich übersezt und die Gedichte memorirt. Gelesen wurden ausgewählte Abschnitte aus Wahlert's Leiebuch. Penja und Extemporalien. Gymnasiall. Dr. Weinand.

### 3. Quarta.

1. Französisch. 3 St. Grammatik nach Plöb 1. Theil. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Lectionen 1—82. Lektüre aus Ahn's Leiebuch. Memoriren leichter Gedichte und Fabeln. Penja und Extemporalien. Comm. Lehrer Bremer.

2. Englisch. 3 St. Grammatik nach Ahn's Lehrgang. Die Aufgaben 1—80 wurden theils mündlich, theils schriftlich übersezt. Seit Ostern Plate 1. Theil, Lection 1—32. Memoriren leichter Gedichte. Lektüre aus Wahlert's Leiebuch. Penja und Extemporalien. Comm. Lehrer Bremer.

## Sonstige Lehrinrichtungen.

1. Zeichen. Außer dem im Vorigen angegebenen Zeichen-Unterrichte der drei unteren Klassen sind noch zwei besondere Zeichenstunden angeordnet für Schüler der oberen Klassen, welche sich etwa dem Baufache oder einem sonstigen technischen Berufe zu widmen gedenken. Den Unterricht ertheilt der technische Hülflehrer Kippers.

2. Gesang. Theoretischer Kursus und praktische Elementarübungen: in Sexta 2 St., in Quinta 1 St., für die in die mittleren und oberen Klassen neu eingetretenen Schüler 1 St. Uebungen des Chores 2 bis 3 St. Gesanglehrer van Doren.

3. Turnen. Die gymnastischen Uebungen finden unter Leitung des technischen Hülflehrers Kippers und unter Aufsicht eines anderen Lehrers im Sommer wöchentlich viermal eine Stunde in zwei Abtheilungen statt. Freilübungen wurden mit einzelnen Klassen vorgenommen von dem Comm. Lehrer Holler.

4. Hodegetische Belehrungen über Zweck und Zusammenhang der Schulwissenschaften, sowie über die Einrichtung des academischen Studiums wurden den Oberprimanern bei geeigneter Veranlassung, insbesondere durch den Berichterstatter bei Vorlesung des Abiturienten-Prüfungs-Reglements, sowie durch den Religionslehrer Dr. Heinstädt in einigen besonderen Stunden gegen Ende des Jahres, ertheilt.



**Kirchenordnung.** Zur Kirche werden die katholischen Schüler täglich geführt, an den Wochentagen unmittelbar vor Beginn des Unterrichts, im Winter um 1/28 Uhr, im Sommer um 7 Uhr. Zu den h. Sakramenten der Buße und Communion werden sie alle 5 bis 6 Wochen geleitet. Am 9. Mai auf Christi Himmelfahrt feierte die Anstalt die erste h. Communion von 25 Schülern, welche der Religionslehrer Dr. Rheinstädter durch besonderen Unterricht vorbereitet hatte. — Am 21. Juni, dem Tage des h. Aloisius, fand die übliche kirchliche Feier zu Ehren des Schutzpatrons der studirenden Jugend Statt.

**Häusliche Beaufsichtigung.** Für häusliche Ordnung und sittlichen Wandel der Schüler wird nach Möglichkeit, insbesondere auch dadurch gesorgt, daß dieselben sich Abends zu bestimmter Zeit in ihren Wohnungen zu befinden und alsdann die Besuche ihrer Lehrer zu gewärtigen haben, sowie ferner dadurch, daß den Hausvätern auswärtiger Schüler die Verpflichtung auferlegt ist, dafür Sorge zu tragen, daß ihre Pflegebefohlenen den Anordnungen der Schule hinsichtlich des Verhaltens außer der Schulzeit in jeder Hinsicht pünktlich nachkommen.

**Ferien.** Im Laufe des Schuljahres traten gemäß den desfallsigen höheren Bestimmungen folgende Vacanzen ein:

1. Die Weihnachtsferien vom 24. December bis 2. Januar,
2. die Osterferien vom 28. März bis 13. April,
3. die Pfingstferien vom 18. Mai bis 26. Mai.

Außerdem wurde der Unterricht auf Anordnung der höheren Behörde am Tage der allgemeinen Volkszählung, am 1. December, sowie noch an den Fastnachtstagen ausgesetzt.

## II. Chronik der Anstalt.

1. Das Schuljahr 1871—72 wurde Freitag den 6. October 1871 begonnen und für die katholischen Schüler und Lehrer der Anstalt mit einem feierlichen Hochamte in der hiesigen Münsterkirche eröffnet, nachdem die Receptions- und die noch rückständigen Ascensionsbräutigamen an den beiden vorhergehenden Tagen abgehalten waren.

2. Gegen Ende des ersten Quartales des Schuljahres ist die Anstalt von einem herben Trauerfall betroffen worden, indem ihr langjähriger Vorsteher, der Herr Gymnasial-Director Dr. Karl Meun am 15. December, Nachmittags 1 Uhr, nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits hinüberschied. Am 18. December, Nachmittags 4 Uhr, wurde der früh Verbliebene unter der Theilnahme der Lehrer und Schüler des Gymnasiums, der Honoratioren der Stadt, sowie zahlreicher einheimischer und auswärtiger Freunde, Bekannten und früherer Collegen in feierlicher Weise zur Erde bestattet. Nachdem der Gesangchor des Gymnasiums an dem Grabe des Dahingegangenen durch ein Lied dem die Herzen der Anwesenden erfüllenden Gefühle der Wehmuth Ausdruck gegeben, erhob sich der Herr Gymnasial-Religionslehrer Dr. Rheinstädter, um mit warmen, tief empfundenen Worten die gegnete Amtswirksamkeit des Verbliebenen, die Vorzüge seines Geistes und die edlen Eigenschaften seines Herzens, seinen echt christlichen Sinn in längerer Rede zu schildern. Die feierlichen Exequien wurden gleichfalls unter der Theilnahme von Lehrern und Schülern am 21. und 22. December in der hiesigen Münsterkirche abgehalten.

An dem Verbliebenen verliert das Gymnasium, dem er seit Herbst 1851 als Director vorgestanden hat und das ihm hauptsächlich seine Entwicklung zu einer frequenten und blühenden Anstalt verdankt, einen unermüdet thätigen und dabei streng gewissenhaften Dirigenten. Seine Berufsthätigkeit war so zu sagen bis zum Vorabend seines Todestages sein Lebenselement, die Amtspflicht die einzige Triebfeder seines Wirkens und Handelns, das Wohl der Anstalt nächst den Pflichten für seine Familie seine oberste Sorge, sein christkatholischer Glaube die Richtschnur für seine Wirksamkeit als Lehrer und Erzieher, wie als Mensch und Familienvater. Außer einem unermüdeten Amtseifer und einer seltenen Pfllichttreue für seinen Beruf als Lehrer und Dirigent besaß er ein umfassendes und gediegenes Wissen, eine bewährte Einsicht und Erfahrung auf dem Gebiete seines Berufsfaches.

Das Lehrer-Collegium betrauert in dem Dahingegangenen einen höchst gewissenhaften Vorgesetzten, Freund und Rathgeber, seine Schüler verlieren an ihm einen stets gerechten, strengen und zugleich humanen Director und Lehrer. Lehrern und Schülern, sowie Allen, welche mit ihm während seiner langjährigen Wirksamkeit in amtliche Berührung gekommen sind, wird gleich seinen vielen sonstigen Freunden und Berufsgenossen sein Andenken stets theuer sein.

Wir lassen hier einen kurzen Lebensabriß des um unsere Anstalt so hoch verdienten Mannes folgen, indem wir bemerken, daß bereits in dem Decemberheft 1871 der Berliner Zeitschrift für Gymnasialwesen eine ausführliche Vita des Dahingegangenen Seitens seines langjährigen Freundes, des Gymnasial-Oberlehrers Herr Prof. J. Freudenberg in Bonn, veröffentlicht worden ist, deren wesentlichste Angaben wir bei der folgenden Darstellung mit Erlaubniß des Herrn Verfassers benutzen wollen.

Georg Franz Karl Meun, geboren zu Koblenz am 9. Januar 1809 und vorgebildet auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, bezog im Herbst 1826 die Universität Bonn, um sich dem Studium der Philologie und Geschichte, unter Leitung Heinrich's, Nale's, Welke's und Niebuhr's, zu widmen. Durch sein eifriges Streben zog er dort bald die Aufmerksamkeit seiner Lehrer auf sich. Er wurde thätiges Mitglied des philologischen Seminars, auch löste er eine von der philosophischen Facultät gestellte Preisfrage: „Ueber die in die Flußgebiete des Orus und Tazartes gerichteten Feldzüge Alexander des Großen,“ durch welche Arbeit er mit Prof. A. W. v. Schlegel, der das Thema gestellt hatte, näher bekannt wurde.

Nach drei und ein halbjährigem Universitätsstudium erwarb er sich von der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Bonn ein sehr günstiges Qualifications-Zeugniß zur Ertheilung des philologischen und geschichtlichen Unterrichtes an Gymnasien. Darauf trat er Ostern 1830 sein Probejahr an dem Gymnasium zu Koblenz an, genügte zugleich seiner Militärpflicht als einjähriger Freiwilliger und wirkte am Koblenzer Gymnasium noch bis Herbst 1832 als Candidat fort. Mit Herbst 1832 erhielt er am Gymnasium zu Düsseldorf zunächst eine commissarische Beschäftigung, nach zwei Jahren eine definitive Anstellung als ordentlicher Gymnasiallehrer.

Zu Anfang des Jahres 1834 ging Menn mit dem Plane um, sich als Privatdocent an der Bonner Universität niederzulassen, doch stand er auf den Rath A. W. von Schlegel's von der Vetreterung dieser Laufbahn ab, um in seiner bescheidenen Stellung am Gymnasium zu Düsseldorf mit Fleiß und Treue weitere 9½ Jahre fortzuwirken. Seine freie Zeit widmete er während dieses Zeitraumes vorzugsweise historischen und geographischen Studien, und dies mag wohl die Veranlassung gewesen sein, die Lösung einer im Jahre 1833 von dem königlich französischen Institut (Académie des Inscriptions et Belles-lettres) zu Paris aufgestellten Concurrentenarbeit zu versuchen, welche lautete: „Quel fut, depuis le 11<sup>e</sup> siècle avant notre ère jusqu'à l'établissement de l'empire de Constantinople, l'état politique des cités grecques établies sur les bords du Pont-Euxin et de la Propontide?“ Noch vor Ablauf des gesetzten Termines reichte Menn seinen Versuch unter der Aufschrift: „Commentariorum de civitatibus Ponticis libri XII“ ein. Allein durch ein eigenes Mißverständnis der Worte „depuis le 11<sup>e</sup> siècle“ worin er die Ziffer für onzième statt deuxième gelesen, hatte er die Geschichte der Pontusstädte von den ältesten Zeiten an behandelt, ohne Zeit zu erübrigen, das Ganze auszuführen. Nichtsdestoweniger äußerte sich das Institut über die wenn auch theilweise verfehlte Lösung der Preisfrage günstig und stellte im August 1835 für die letztere einen neuen Termin. Nachdem Menn unterdessen zu seinen wissenschaftlichen Zwecken eine Reise nach Paris unternommen hatte, griff er mit neuem Eifer die schwierige Arbeit wieder auf. Seine neue Bearbeitung der gedachten Preisaufgabe reichte er schon Ende März 1836 der Prüfungs-Commission des Instituts ein. Diese, bestehend aus den berühmten Académikern Petronne, Pouqueville, Raoul-Rochette und de Walsenaer, erkannte der neuen Bearbeitung des deutschen Gelehrten den ersten Preis von 1500 Francs zu, was in feierlicher Sitzung der Academie am 5. August 1836 öffentlich verkündigt wurde.

In diesem ehrenvollen Erfolge eines beharrlichen und ersten wissenschaftlichen Strebens nahmen Menn's ehemalige Lehrer insbesondere Heinrich, Welter und A. W. von Schlegel lebhaften Antheil. Auf Schlegel's Veranlassung erhielt Menn einen Urlaub von sechs Monaten, um seiner gekrönten Preischrift in Berlin durch Benutzung der dortigen reichen literarischen Hülfsmittel die zur Veröffentlichung durch den Druck erforderliche Vollständigkeit geben zu können. So verlebte er den Sommer 1837 in Berlin, ganz zu seinen literarischen Zwecken und ward so in den Stand gesetzt, einen Theil sowohl dieser, als auch der früheren gekrönten Preischrift demnächst herauszugeben, unter dem Titel: G. F. Caroli Menn Rhenani meletematum historicorum praemiiis regis ornatorum specimen duplex, I. De Alexandri expeditionibus Oxanis. II. Propontiacae. Bonnæ apud Ed. Weber, 1839. Das Werk widmete er dem Andenken seines geliebten Lehrers G. Fr. Heinrich, mit dem er bis zu dessen Tode im Jahre 1838 in stetem wissenschaftlichen wie freundschaftlichen Verkehr geblieben war. Außer mehreren anderen höchst anerkennenden Urtheilen erhielt der Verfasser auch von dem Nachfolger Schlegel's im Lehrstuhle des Sanscrit in Bonn, von Prof. Chr. Lassen, eine Zuschrift, worin dieser sich in Bezug auf die so schwierige, auf dem sorgfältigsten Studium alter wie neuer Quellen beruhende Bestimmung der Deutlichkeiten mit dem Verfasser fast durchweg einverstanden erklärte. Nicht minder ehrenvoll für Menn war die Erwähnung seiner meletemata hist. in Alexander von Humboldt's Kosmos Band 2, S. 425.

Auf Grund seiner meletemata historica erhielt Menn im Jahre 1841 von der philosophischen Facultät der Bonner Universität in höchst ehrenvoller Weise, nämlich unter Erlassung der besonderen Prüfung und der öffentlichen Disputation die philosophische Doctorwürde. Seine Bemühungen, am Gymnasium zu Bonn angestellt zu werden, um zur nachhaltigen Vetreibung seiner wissenschaftlichen Studien eine große Bibliothek benutzen zu können, sollten erfolglos bleiben. Dagegen erhielt er zu Anfang 1844 seine Berufung als Oberlehrer an das Gymnasium zu Düren. Hier fand er als Lehrer durch seinen Unterricht in den oberen Gymnasialklassen einen ihm zuzugenden Wirkungskreis, dem er mit dem größten Eifer und bestem Erfolge oblag. Er war ständiger Ordinarius der Sekunda und mit dem lateinischen Unterricht in dieser, sowie mit dem deutschen und geschichtlichen Unterricht in den beiden oberen Klassen betraut. Daneben verfolgte er in seinen Rufestunden eifrig seine sonstigen wissenschaftlichen Studien, die sich von jetzt an vorzüglich auf schwierigere Punkte der römischen Staats- und Rechtsgeschichte erstreckten. In dem Dürener Schulprogramm vom Jahre 1845 veröffentlichte er eine Abhandlung: „de jure Romano magistratum accusandorum.“ Ferner erschien im Jahre 1850 von ihm als Beigabe zum Herbstprogramm „eine historische Beleuchtung der römischen Rechtsgrundzüge in Bezug auf Veräußerlichkeit und Theilbarkeit des Grundeigenthums.“ Ueber diese letztere sprach sich der berühmte Kenner der römischen Rechtsgeschichte, Savigny, in einem Briefe an den Verfasser dahin aus, er erkenne es freudig an, daß es dem Verfasser gelungen sei, dem schwierigen Gegenstande neue Gesichtspunkte abzugewinnen.

Eine höchst ehrenvolle Anerkennung ward dem Verstorbenen im Jahre 1849 zu Theil. Als nämlich vom Unterrichts-Minister Directoren und Lehrer höherer Lehranstalten aufgefordert wurden, aus ihrem Kreise Schulmänner zum Behufe einer in Berlin abzuhaltenden Berathung über Reformen im Unterrichtsweesen zu committiren, fiel die Mehrheit der Stimmen auf Menn als den Abgeordneten der rheinischen Gymnasiallehrer.

Im Jahre 1851 erhielt Menn den höchst ehrenvollen Ruf als Rector an das hiesige Progymnasium<sup>\*)</sup>. In sein neues

\*) Die Anstalt führte damals neben der Bezeichnung als Progymnasium, auch amtlich, den Namen Collegium, und zwar seit dem Jahre 1809, wie aus einer Zusammenstellung des früheren Vorstehers des Collegiums Dr. Weis über das „Geschichtliche des Schulwesens der Stadt Neuf“ im Programm der Anstalt vom Jahre 1840 ersichtlich ist. Aus der Geschichte unserer Anstalt möge hier noch erwähnt werden, daß bis zur Auflösung des Franziskanerklosters im Jahre 1802 im jetzigen Schulgebäude ein sogenanntes Gymnasium von 5 Klassen, unter Leitung der Franziskaner, bestanden hatte, welches an die Stelle des im Jahre 1783 aufgehobenen Jesuiten-Gymnasiums getreten war. Durch ein kaiserliches Dekret vom 13. Plüvisse J. 12 wurde der Stadt Neuf das Franziskanerkloster zur Errichtung einer Secundärschule geschenkt. Letztere wurde im Herbst 1806 eröffnet. Bald darauf wurde die Neuffer Secundärschule in Gemäßheit

Am 11. Oktober 1851 durch den Schulrath Sebastiani von der königlichen Regierung zu Düsseldorf eingeführt. Als die Anstalt im Jahre 1852 zu einem vollständigen, mit Realklassen verbundenen Gymnasium erhoben wurde, ward ihr Rector durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 12. Mai zum Gymnasial-Director ernannt, nachdem er vorher in Gemäßheit der Dienstinstruction des Gymnasial-Curatoriums von dieser Behörde aufs neue als Director des Gymnasiums gewählt worden war. Am 12. Juli 1852 wurde der Director Dr. Meun durch den Commissarius des königl. Provinzial-Schul-Collegiums zu Koblenz, den jetzigen Herrn Geheimrath, Provinzial-Regierungs- und Schulrath Dr. Lucas, im Beisein des Curatoriums, des Lehrer-Collegiums und der Schüler in den Räumen des Gymnasialgebäudes in sein neues Amt eingefetzt und ihm zugleich die unter dem 12. Juni vollzogene Allerh. Bestätigungs-Urkunde eingehändigt. Herbst 1852 veröffentlichte der nunmehrige Director die Programm-Abhandlung: „Ueber die römischen Provinziallandtage“, Herbst 1854 als Fortsetzung seiner Untersuchungen über die Städte am Pontus die Abhandlung: „Commentariorum Ponticorum Spec. II.“ und ferner im Jahre 1859 die für die römische Staats- und Rechtsgeschichte sehr beachtenswerthe lateinische Abhandlung „Ueber die allmähliche Einschränkung und gänzliche Beseitigung der altrömischen Schwurgerichte für Criminalsachen unter der Römerherrschaft.“ Außer einer Ansprache bei der Schülerfeier des Gymnasiums am 9. November 1859 im Herbstprogramm 1860 hat Meun nur noch eine, wiederum dem Gebiete der römischen Rechtsgeschichte angehörige Abhandlung „Ueber den Ursprung der Erblichkeit des Decurionats in den römischen Municipien“ im Schulprogramm 1864 der Öffentlichkeit übergeben.

Wie anregend und verdienstlich auch alle die gedachten schriftstellerischen Leistungen des Heimgegangenen für die Wissenschaft sein mögen: er fand ein höheres und lohnenderes Verdienst in treuer Hingabe an seinen Beruf, in rastlosem Wirken für das Gedeihen der seiner Obhut anvertrauten Anstalt, in der gewissenhaftesten Fürsorge wie für die wissenschaftliche Ausbildung, so auch für das religiöse und sittliche Wohl seiner zahlreichen Schüler. Bis dahin kräftig und von Ziehung verhärtet, ward der treue Vater durch die plötzliche Kunde, daß sein ältester, zum Baumeister herangebildeter Sohn, der dem Rufe seines Königs folgend, freudigen Muthes auf den Kriegsschauplatz gezogen und alle Anstrengungen und Kriegsgefahren bis Ende Januar 1871 glücklich überstanden hatte, von einer typhösen Krankheit weggerafft worden sei, so tief erschüttert, daß ihm seit dieser Trauerbotschaft keine gesunde Stunde mehr beschieden war. Es stellte sich eine langame Abnehmungskrankheit ein, welcher seine mit eisernem Willen in Thätigkeit gehaltenen physischen Kräfte endlich, am 15. December 1871, erliegen mußten.

Von der aufrichtigen Theilnahme und Hochachtung, welche dem Hingeshiedenen in den weitesten Kreisen gezollt wurden, gibt die allgemeine, nicht bloß auf die Kreise der Schule beschränkte Trauer, bei Gelegenheit seines Dahinscheidens, gibt der veröffentlichte Nachruf sowohl seitens der Lehrer der Anstalt, als auch des Gymnasial-Curatoriums, das in ihm den Mitbegründer der unter seiner langjährigen Leitung zu verdienstem Rufe gelangten Anstalt ehrte, den sprechendsten Beweis.

Wir haben im Obigen den früh Heimgegangenen vorzugsweise als Gelehrten und Schulmann geschildert. Nicht minder hoch stand er als Mensch und Charakter. Wer, wie der Berichterstatter, Gelegenheit hatte, ihn in verschiedenen Lagen des Lebens näher zu treten, wird seine biedere Gesinnung, sein tief gefühltes Bedürfnis für Freundschaft und geselligen Verkehr, seine gewissenhafte, auf echt christlicher Grundlage ruhende humane Denkweise zu schätzen wissen. Als Gatte und Vater war er wahrhaft ein Muster. Außer seinem Berufe lebte er, ganz abgezogen von dem Geräusch der Welt, lediglich seiner Familie. Seiner durch gleiche Familientugenden ausgezeichneten Gattin war und blieb er bis zu seinem Lebensende der treue, besorgte und liebende Gatte, seinen braven und mütherhaft erzogenen Kindern der besänfterte und wohlwollende Vater.

3. Nachdem der Berichterstatter den Director Dr. Carl Meun bereits im Sommer 1871 während der Dauer eines mehrwöchentlichen Urlaubes mit Genehmigung des königl. Provinzial-Schul-Collegiums in seinen Amtsgeschäften vertreten hatte und ihm hiñwiederum bei Beginn des neuen Schuljahres durch Verfügung derselben Behörde vom 17. October 1871 die Stellvertretung des noch immer leidenden Directors für einen Theil der Directorialgeschäfte übertragen worden war, ging die interimistische Wahrnehmung der Directionsgeschäfte gemäß der auf den Antrag des Gymnasial-Curatoriums unter dem 19. Febr. 1871 erlassenen Verfügung des kgl. Provinzial-Schul-Collegiums bis auf Weiteres ganz auf ihn über. Die Verhandlungen in Betreff der definitiven Besetzung der vacanten Directorstelle sind jetzt am Schlusse des Schuljahres so weit gediehen, daß die Ernennung des vor einigen Wochen vom Gymnasial-Curatorium erwählten und darauf Höchsten und Allerhöchsten Ortes zur Bestätigung präsentirten neuen Dirigenten vor Beginn des neuen Schuljahres zu erwarten steht. Wir müssen es uns aus naheliegenden Gründen versagen, hier Näheres in Betreff der designirten Persönlichkeit mitzutheilen; für die betheiligten Kreise mag es vorläufig genügen, zu erfahren, daß der Designirte alle Eigenschaften eines tüchtigen Directors in hohem Maße besitzt.

4. Im Lehrer-Collegium sind noch folgende wesentliche Veränderungen eingetreten:

Der Herr Gymnasial-Oberlehrer J. Quosjel scheid am 1. Januar 1872 mit Pension aus seinem Amte als ordentlicher Lehrer des hiesigen Gymnasiums aus, jedoch mit der Maßgabe, daß er einzelne Lehrstunden noch während der ganzen Dauer des Schuljahres erhalten sollte (Verfügung des Provinzial-Schul-Collegiums vom 16. December 1871). Johannes Quosjel, geboren im Jahre 1803 zu Grosssitz in Oberschlesien, absolvirte im Jahre 1825 das Gymnasium zu Oppeln und bezog darauf

der neuen Organisation des höhern französischen Unterrichtswesens in ein Collegium umgestaltet. Bei der Reorganisation des rheinischen Schulwesens durch die Preussische Regierung wurde die ein Collegium die Verfassung eines Progymnasiums von vier Klassen, entsprechend den unteren und mittleren Klassen eines Gymnasiums, verliehen. Im Jahre 1843 wurde unter der Direction des Dr. Meis in Folge der Berufung des Dr. Ahn die Anstalt durch Einrichtung zweier Realklassen erweitert. Der letzte Rector des Collegiums J. Schraut fügte im Jahre 1848 den vier bestehenden Gymnasialklassen noch eine fünfte, die Secunda, hinzu. Bei dem Amtsantritte Dr. Meun's Herbst 1851, bei Anfang des Schuljahres 1851—52, war die Anstalt noch ein Progymnasium. Durch Ministerial-Bescheid vom 8. Februar 1852 wurde sie zum vollständigen Gymnasium mit allen Rechten eines solchen erhoben und ihr Rector zum Gymnasial-Director ernannt. Zur Wahrnehmung der Interessen der Stadt Reuß bei der Anstalt, als Gründerin und Pflanzerin derselben, wurde gleichzeitig eine besondere städtische Schulbehörde, das Curatorium des Gymnasiums, eingesetzt. Bei seiner Eröffnung umfaßte das Gymnasium nur 5 Klassen, in denen etwa 150 Schüler unterrichtet wurden.

die Universität Breslau, wo er sich ursprünglich dem Studium der katholischen Theologie widmete. Er siedelte bald nach der Universität Bonn über, hauptsächlich um den damals unter den Theologen in hohem Rufe stehenden Professor Hermes zu hören. Hier betrieb er Anfangs noch theologische Studien, erwählte aber nach einem Jahre das Fach der Philologie und Geschichte als Lebensberuf und trat so den Professoren Niebuhr, A. W. von Schlegel, Müllmann, Heinrich, Räte, Delbrück und Welter näher. Gleichzeitig bekleidete er eine Assistenten-Stelle auf der Universitäts-Bibliothek. Nach absolvirtem Universitätsstudium übernahm er eine Hauslehrerstelle bei dem Freiherrn von Loë auf Wissen. Im Jahre 1833 trat er als Probe-Candidat am Bonner Gymnasium ein und verblieb an dieser Anstalt in amtlichem Wirkungskreise, bis er auf Veranlassung des damaligen Provinzial-Schulrathes Korten im Jahre 1841 an das hiesige Progymnasium berufen wurde. Er hat während des langen Zeitraumes von 31 Jahren seiner hiesigen amtlichen Thätigkeit die verschiedenen Phasen der Entwicklung unserer Anstalt mit durchlebt. Stets hat er an seinem Berufe als Lehrer mit großer Liebe gehangen, ohne es je an Eifer und Treue in der Erfüllung der schweren Pflichten seines Amtes fehlen zu lassen. Hierfür ist ihm die Anstalt zum größten Danke verpflichtet. Das Lehrer-Collegium, aus dem er nunmehr scheidet, wird ihm wegen seiner Pflichttreue, seiner geistigen Regsamkeit, sowie seiner edlen Herzenseigenschaften ein treues Andenken bewahren, wie wir auch nicht daran zweifeln, daß seine zahlreichen Schüler sich ihres früheren Lehrers, der sie so vielfach geistig anzuregen wußte, stets dankend erinnern werden. Möge es ihm vom Allmächtigen beschieden sein, daß er, enthoben der Mühen und Lasten des Amtes, die Reihe der Jahre in gegneter Ruhe verbringe.

5. Zur Ergänzung des Lehrpersonals wurde durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 3. Februar 1872 nach dem Antrag des Curatoriums der Candidat des höheren Schulamtes Herr Wilhelm Heydamp aus Wesel als commissarischer Lehrer hierher berufen. Derselbe hat in Bonn und Münster Philologie studirt und war, nachdem er nach bestandnem Staatsexamen am Gymnasium zu Aachen sein Probejahr abgehalten, nach Frankreich und Belgien gegangen, um sich in der französischen Sprache weiter auszubilden. Weitere Veränderungen im Lehrer-Collegium sind folgende: Es wurde eine vierte Oberlehrerstelle gegründet und dieselbe mittelst Ministerial-Rescript vom 22. Mai 1872 dem bisherigen 1ten ordentlichen Lehrer Herrn Lambert Stein übertragen. Gleichzeitig rückte in die durch Pensionierung des Herrn Oberlehrers Quosel erledigte erste ordentliche Lehrerstelle der Herr Dr. Bering auf, in die zweite ordentliche Lehrerstelle Herr Bosh, in die dritte Herr Dr. Weinand, endlich wurde für die vakante vierte ordentliche Stelle der bisherige Schulamts-Candidat und commissarische Lehrer Herr Dr. Decker definitiv angestellt.

6. Am 22. März beging die Schule das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm durch Theilnahme an dem feierlichen Gottesdienste in der Münsterkirche, sowie durch eine öffentliche Schulfest auf dem Kaufhaussaale, zu welcher sich außer Angehörigen der Schüler zahlreiche Freunde der Anstalt eingefunden hatten. Die Festrede hielt Herr Dr. Bering und zwar über das Thema, in wiefern die Einheit Deutschlands durch die echt deutsche und nationale Politik sowie die sonstige Regierungsthätigkeit unseres Königs und Kaisers im Jahre 1866 angebahnt und zuletzt in den Jahren 1870—71 zum Abschluß gebracht worden ist.

7. Gemäß Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers vom 31. October 1871 soll künftig jeder neu aufzunehmende Schüler ein Attest über stattgehabte Impfung resp. Revaccination unbedingt beibringen.

8. Gemäß Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers vom 29. Februar 1872 ist hinfort an Gymnasien die Dispensation vom Religionsunterrichte unter gewissen Bedingungen zulässig, insbesondere wenn Seitens der Betheiligten ein genügender Ersatz dafür nachgewiesen wird. Außerdem soll im Schulprogramm die Zahl der Schüler angegeben werden, welche in den verschiedenen Klassen der Anstalt vom Religionsunterrichte dispensirt gewesen sind. Mit Rücksicht auf die letztere Bestimmung wird hier mitgetheilt, daß am hiesigen Gymnasium während dieses Schuljahres Seitens der Betheiligten für keinen Schüler eine Dispensation vom Religionsunterrichte nachgesucht worden ist.

9. Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums zu Coblenz vom 2. April 1872 werden alle sogenannten internationalen Vereine zwischen Primanern oder auch Secundanern der deutschen Gymnasien verboten.

10. Gemäß Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers vom 4. Juli 1872 ist den Schülern der Gymnasien die Theilnahme an Marianischen Congregationen, Erbrüderschaften und anderen religiösen Vereinen, mögen diese nun ausschließlich für Gymnasialisten bestimmt sein oder Gymnasialisten als Mitglieder aufnehmen, unbedingt unterzagt.

11. Sieht man davon ab, daß die Anstalt ihren Dirigenten nach längerem Leiden verloren hat, so war der Gesundheitszustand der Lehrer im Laufe des Schuljahres im Allgemeinen ein günstiger, und fanden Vertretungen von Lehrern wegen Krankheit nur in geringem Maße Statt. Nicht minder befriedigend war der Gesundheitszustand der Schüler, bis gegen Ende des Schuljahres die Ruhrkrankheit in hiesiger Stadt epidemisch auftrat. Die Anstalt verlor an dieser Krankheit rasch hinter einander zwei recht hoffnungsvolle Schüler, den Sertaner Winand Vieten von Neuserfurth am 8. August, sowie den Untersecundaner und Pögling des hiesigen Knaben-Convictes Wilhelm Glasmacher am 10. August. Außerdem erkrankten in der Zeit vom 10. bis 22. August noch einige Schüler, namentlich Convictoristen, an der Ruhrkrankheit selbst, andere an den Symptomen derselben, bei mehreren endlich trat eine mit Umwohlflein verbundene Disposition zur Krankheit hervor. In Folge dessen sah sich die Lehrer-Conferenz in die Nothwendigkeit versetzt, zahlreiche Schüler, insbesondere die sämmtlichen Convictoristen, auf Grund der eingereichten ärztlichen Atteste vom Schulbesuch bis auf Weiteres zu dispensiren, außerdem aber das Schuljahr etwas mehr als eine Woche vor der vom Königl. Provinzial-Schul-Collegium auf den 3. September festgesetzten Schlußzeit zu schließen, nachdem vorher sämmtliche Ascensions-Conferenzen sowie alle sonstigen Schulgeschäfte ordnungsmäßig erledigt waren. Zu beiden Maßnahmen hatte das Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Coblenz, nachdem es von der Sachlage durch den Berichtstatter am 12. August in Kenntniß gesetzt war, mittelst Verfügung vom 13. August die vorchriftsmäßige Erlaubniß erteilt.

### III. Statistische Nachrichten.

Schulfrequenz. Zu Anfang des Schuljahres befanden sich an der Anstalt 295 Schüler, darunter 68 neu inscribirte; dazu kamen nach Weihnachten und Oftern zusammen 10, so daß die Summe der Schüler überhaupt 305 betrug. Von den auswärtsigen Schülern waren 49 Nummern des Erzbischöflichen Knaben-Conviktes (Seminarium Marianum).

	Frequenz:				Von der Gesamtsumme waren						
	überhaupt	Darunter neue Schüler	Abgang	am Schluß	Einheimische	Auswärtige	katholisch	evangelisch	jüdisch	Nummern des Convikts	vom Griechischen dispensirt.
I. a.	26	—	—	26	6	20	26	—	—	10	—
I. b.	31	4	4	27	5	22	27	—	—	10	—
II. a.	27	9	3	24	1	23	24	—	—	7	—
II. b.	43	17	4	39	8	31	35	3	1	14	2
III. a.	30	5	3	27	10	17	25	—	2	5	4
III. b.	30	10	3	27	9	18	25	—	2	3	5
IV.	45	5	8	36	25	11	32	3	1	—	10
V.	37	4	5	32	26	6	26	—	—	6	—
VI.	36	24	1	33	35	2	27	6	2	—	—
Summa	305	78	31	273	123	150	247	12	14	49	21

Naturitätsprüfung. Der Naturitätsprüfung unterzogen sich die 26 Oberprimaner des hiesigen Gymnasiums. Nachdem die schriftlichen Prüfungsarbeiten in der Zeit vom 10. bis 17. Juni angefertigt waren, fand die mündliche Prüfung am 12., 13. und 15. Juli unter dem Vorsthe des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrathes Herrn Dr. Lucas, sowie im Beisein des Herrn Bürgermeisters Nidder, als Commissarius des Gymnasial-Curatoriums, Statt. Sämmtlichen 26 Abiturierten wurde das Zeugniß der Reife zuerkannt. Die mündliche Prüfung wurde 9 Abiturierten, welche in der folgenden Liste mit \* bezeichnet sind, erlassen. Die mit \*\* bezeichneten sind Nummern des Erzbischöflichen Conviktes.

Namen.	Geburtsort resp. jetziger Wohnort der Eltern.	Conjession.	Geburtsdatum.	Dauer des Besuchs des Gymna.	Berufsfach.
1. Joh. Theod. Sub. <b>Wark**</b>	Heinsberg	kath.	16. Febr. 1852	4	Theologie.
2. *Wilh. <b>Bergemann**</b>	Mettmann	kath.	17. Febr. 1852	4	Theologie.
3. Joh. Heinr. <b>Boeckels</b>	Osterrath, Kr. Crefeld	kath.	24. Jan. 1852	8	Theologie.
4. Albert <b>Compes</b>	Lieberg, Kr. Gladbach	kath.	18. Febr. 1852	8	Medizin.
5. Ludw. <b>Dandrisoffe**</b>	Malmedy	kath.	6. Jan. 1851	3	Theologie.
6. *Joh. <b>Euskirchen**</b>	Unkel, Kr. Neuwied	kath.	17. Dez. 1852	3	Theologie.
7. *Sub. Ludw. <b>Florax**</b>	Limbach, Kr. Heinsberg	kath.	30. März 1852	4	Theologie.
8. *Alojs. Lamb. <b>Goebbels**</b>	Allrath, Kr. Grevenbroich	kath.	26. Mai 1854	4 1/2	Theologie.
9. Joh. Vinus <b>Hecker</b>	Erfelenz	kath.	27. Febr. 1849	4	Theologie u. Philologie.
10. Franz <b>Heynen</b>	Erfelenz	kath.	23. Febr. 1852	3	Theologie.
11. Sub. <b>Hoven</b>	Gueften, Kr. Jülich	kath.	27. April 1850	3	Medizin.
12. Alojs. <b>Kuesgen</b>	Neukerfurth	kath.	25. Jan. 1853	8	Jurisprudenz.
13. Joh. Wilh. <b>Jugendahl**</b>	Gangelt, Kr. Gelsenkirchen	kath.	16. Jan. 1853	4	Theologie.
14. Pet. Sub. <b>Kaufen</b>	Neuß	kath.	2. Mai 1853	4	Medizin.
15. Franz Joh. <b>Kempgens</b>	Gerresheim, Kr. Düsseldorf	kath.	9. Jan. 1851	4 1/2	Jurisprudenz.
16. Rob. <b>Klerx**</b>	Rheydt	kath.	1. Okt. 1852	3	Theologie.
17. Chr. <b>Kremer</b>	Widdersdorf, Vdk. Köln	kath.	10. Juli 1851	5	Medizin.
18. *Pet. <b>Kurh**</b>	Jülich	kath.	4. März 1853	2	Theologie.
19. *Joh. Sub. <b>Maachen</b>	Neuß	kath.	7. Sept. 1852	8	Theologie u. Philologia.
20. Pet. Joh. Sub. <b>Neßl</b>	Nievenheim, Kr. Neuß	kath.	28. Sept. 1853	4	Jurisprudenz u. Kameralia.
21. Joh. <b>Necher</b>	Neuß	kath.	23. Jan. 1853	4	Theologie.
22. Hier. Sub. <b>Schatto</b>	Gladbach	kath.	4. Juli 1852	4 1/2	Theologie.
23. *Joh. <b>Spennrath</b>	Neuß	kath.	1. März 1852	8	Mathem. u. Naturw.
24. *Rob. <b>Weser**</b>	Urdenbach, Kr. Düsseldorf	kath.	17. Okt. 1852	6	Theologie.
25. Fr. <b>Wetter</b>	Neuß	kath.	10. Nov. 1852	8	Theologie.
26. *Heinr. <b>Worrings</b>	Neuß	kath.	24. Febr. 1853	8	Mathem. u. Naturw.

Für die schriftliche Prüfung waren den Abiturienten folgende Aufgaben gestellt:

1. Religionsaufsatz: Das Gewissen, eine Bittgottesdienst für die natürliche Religionswahrheit.
2. Deutscher Aufsatz: Große, glücklich bestandene Gefahren sind die höchste Wohlfahrt für ein Volk.
3. Lateinischer Aufsatz: Quid Tarquinius, ut regnum recuperarent, conati sint.
4. Hebräische Arbeit: Uebersetzung und Erklärung von Deuteronomium XVIII, 18–23.
5. Mathematische Arbeit: a) Planimetrische Aufgabe: Es soll die Oberfläche eines regulären Dodekaeders bestimmt werden, wenn seine Seitenlänge  $a$  gegeben ist. — b) Stereometrische Aufgabe: In eine Kugel von gegebenem Radius  $r$  sind 3 sich unter einander berührende gleiche Kugeln eingeschrieben, deren Mittelpunkte in demselben größten Kreisbogen liegen; ihre Radien und Inhalte zu berechnen. — c) Algebraische Aufgabe: Die Exponentialgleichung aufzulösen:  $(1,5)^{2x} - 3(1,5)^x = -\frac{1}{4}$ . — 4) Trigonometrische Aufgabe: Zu bestimmen und zu berechnen den Inhalt eines Rotationskörpers, welcher durch Drehung eines Trapezes um die größere seiner parallelen Seiten entsteht, wenn die beiden parallelen Seiten  $a$  und  $b$ , eine dritte Seite  $c$  sowie der von letzterer und der Rotationsaxe  $a$  eingeschlossene Winkel  $\alpha$  gegeben sind, und zwar  $a = 35$ ,  $b = 27$ ,  $c = 13$ ,  $\alpha = 72^\circ 12' 18''$  ist.

Die Lehrer- und Schülerbibliothek sowie die sonstigen Lehrapparate wurden aus den etatsmäßigen Mitteln nach Maßgabe des Bedürfnisses vervollständigt. Von Verlagsbandungen erhielt die Anstalt einzelne kleinere Schriften als Geschenke zugesandt. Ein größeres Werk jedoch, nämlich eine allgemeine Realencyclopädie in mehreren Bänden, schenkte der Herr Beigeordnete und Kaufmann Caspar Ehwissen von hier der Lehrbibliothek; für dieses werthvolle Geschenk statet dem Herrn Geschengeber der Berichterstatter Namens der Anstalt hiermit seinen besten Dank ab.

#### IV. Anfang des neuen Schuljahres und Aufnahme neuer Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt am 11. Oktober, nachdem am 9. und 10. Okt. die Aufnahme- sowie die Ascensionsprüfungen statt gefunden haben. Eröffnet wird das neue Schuljahr in der üblichen Weise durch einen feierlichen Gottesdienst, Morgens um 8 Uhr, woran alle katholischen Schüler der Anstalt Theil nehmen. — Neue Schüler sind in den Tagen vom 7. bis 9. Oktober von den Eltern oder Vormündern, unter Einreichung der Schulzeugnisse, bezüglich eines Abgangszeugnisses von der zuletzt besuchten Anstalt, bei dem Director oder dessen Stellvertreter, im Gymnasialgebäude Vormittags von 10–12 Uhr anzumelden. Auch wird hier noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in Gemäßheit der Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers vom 31. Oktober 1871 künftig jeder neu aufzunehmende Schüler ein Attest über die stattgehabte Impfung resp. Revaccination unbedingt beibringen muß.

Die Prüfung der neuen Schüler sowie die noch rückständigen Ascensus-Prüfungen finden an den gedachten beiden Tagen des 9. und 10. Oktober Vormittags 9 Uhr statt. — Hospitien für auswärtige Schüler dürfen nur mit Zustimmung der Schule gewählt werden, sowie auch jede Veränderung des Hospitiums zum Voraus der Genehmigung des Klassenordinarius und des Directors bedarf. Schüler in Wirthshäusern Hospitien nehmen zu lassen, ist nicht gestattet, wofür nicht durch verwandtschaftliche Verhältnisse eine Ausnahme sich begründen läßt.

Der zeitige Dirigent der Anstalt.  
Prof. Dr. Roudolf.

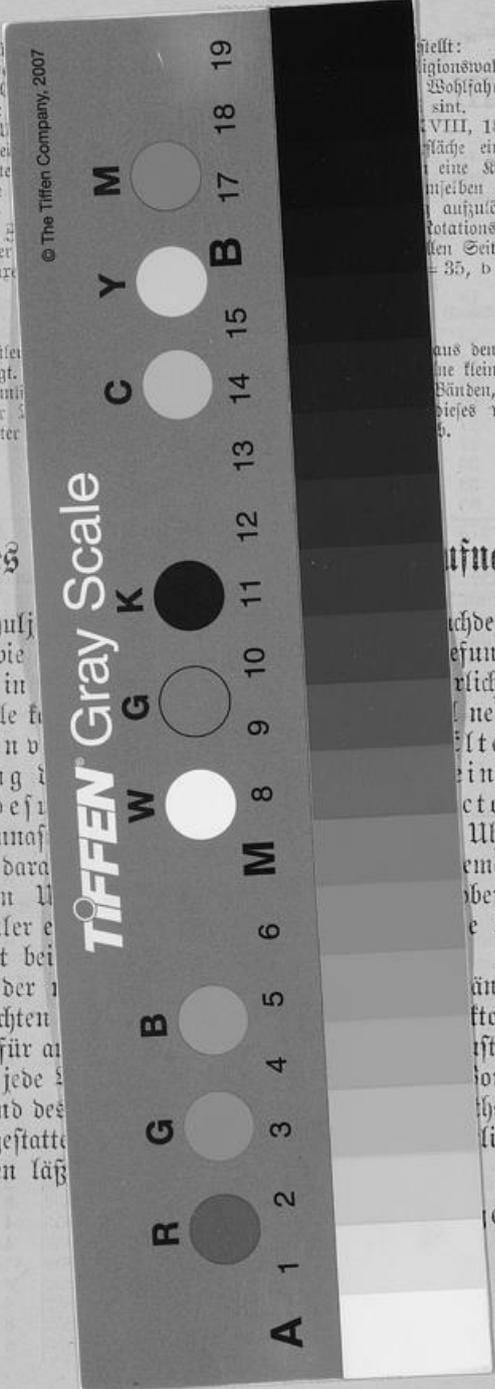
Für die schriftliche Prüfung:  
 1. Religionsaufsatz: 2  
 2. Deutscher Aufsatz: 6  
 3. Lateinischer Aufsatz: 6  
 4. Hebräische Arbeit: 1  
 5. Mathematische Arbeit: 1  
 werden, wenn seine Seitenanteile sich unter einander berührende und Inhalte zu berechnen. —  
 4) Trigonometrische Aufgabe: Ein Trapezes um die größere seiner von letzterer und der Rotationsaxe

Die Lehrer- und Schüler des Bedürfnisses vervollständigt. Ein größeres Werk jedoch, nämlich und Kaufmann Caspar Geschenkegeber der Berichterstatter

#### IV. Anfang des

Das neue Schuljahr die Aufnahme- sowie das neue Schuljahr in um 8 Uhr, woran alle sind in den Tagen von unter Einreichung von der zuletzt besetzter, im Gymnasium hier noch besonders darauf Excellenz des Herrn W aufzunehmende Schüler e cination unbedingt bei

Die Prüfung der finden an den gedachten Statt. — Hospitien für an werden, sowie auch jede Klassenordinarius und des zu lassen, ist nicht gestatte nahme sich begründen lässt



stellt:  
 Religionswahrheit.  
 Wohlfahrt für ein Volk.  
 sint.  
 VIII, 18—23.  
 Fläche eines regulären Dodekaeders bestimmt  
 eine Kugel von gegebenem Radius r sind 3  
 in diesen größten Kugelstöße liegen; ihre Radien  
 aufzulösen:  $(1,5)^{2x} - 3(1,5)^x = -\frac{1}{4}$ . —  
 Rotationskörpers, welcher durch Drehung eines  
 um die Seiten a und b, eine dritte Seite c sowie der  
 = 35, b = 27, c = 13, a = 72° 12' 18" ist.

aus den etatsmäßigen Mitteln nach Maßgabe  
 die kleinere Schriften als Geschenke zugesandt.  
 Bänden, schenkte der Herr Beigeordnete  
 dieses werthvolle Geschenks stattet dem Herrn  
 h.

#### Aufnahme neuer Schüler.

Nachdem am 9. und 10. Okt.  
 gefunden haben. Eröffnet wird  
 lichen Gottesdienst, Morgens  
 nehmen. — Neue Schüler  
 Eltern oder Vormündern,  
 eines Abgangszeugnisses  
 ctor oder dessen Stell-  
 Uhr anzumelden. Auch wird  
 emäßigkeit der Verfügung Sr.  
 über 1871 künftig jeder neu  
 e Impfung resp. Revac-

ändigen Ascensus-Prüfungen  
 Oktober Vormittags 9 Uhr  
 Abstimmung der Schule gewählt  
 voraus der Genehmigung des  
 thshäusern Hospitien nehmen  
 liche Verhältnisse eine Aus-

ent der Anstalt.  
 Roudolf.